

Jeder spielt, wie er eben kann

Während einer Projektwoche bietet die Musikschule mehr als 50 Aktionen an. Kreativität und Freude am Ausprobieren stehen im Vordergrund. Dabei sollen neue Impulse entstehen.

Sandra Castrup

Lage. In der Lagenser Musikschule ist immer Platz für Kreativität, Neues und Ungewöhnliches. In diesen Tagen aber ganz besonders. Mit der ersten Projektwoche möchten Musikschulleiter Stefan Albrecht und sein Team neue Unterrichtsformen anbieten, zum Ausprobieren und Mitmachen einladen. 50 Projekte stehen zur Wahl, die LZ hat sich unter das „Orchester Kunterbunt“ gemischt.

„Das wird ein richtiges Abenteuer“, ist sich Stefan Albrecht sicher und macht sich auf den Weg ins „Studio 107“. Zu einer Orchester-Probe, bei der er weder weiß, wer kommt, noch mit welchen Instrumenten, geschweige denn mit welchen spieltechnischen Voraussetzungen. Jarne steht bereits mit seiner Trompete vor der Tür, sein kleiner Bruder Bene mit der Mama an der Hand.

Nach und nach trudeln die potenziellen Mitspieler ein. Drei Geigen, ein Cello, eine Gitarre, ein Saxophon, zwei Flöten, eine Klarinette werden ausgepackt, Notenständer aufgestellt. Zwei Klaviere stehen im Raum, den Platz am Schlagzeug sichert sich der neunjährige Pius. Alle sind sichtbar gespannt, was wohl im Laufe dieser besonderen Stunde passieren wird.

„Für die Vorstellungsrunde benötigen wir nur unsere Hände“, sagt Stefan Albrecht und lässt zum Einstieg alle Namen im Vier-Viertel-Takt klatschen. Passend zu dem Lied, für das er anschließend die Noten verteilt. „Nonsuch“, ein altes englisches Volkslied, welches er



Bene und Pius (vorne von links) geben beim „Orchester Kunterbunt“ in der Städtischen Musikschule Lage den Takt vor. FOTO: SANDRA CASTRUP

am Klavier vorspielt. „Jeder spielt nur das, was er kann. Egal ob die ganze Melodie oder die Begleitung“, nennt er die wichtigste Regel des Tages und auch – falls es nicht hinhaut – den Königsweg: „Nur zuhören und genießen.“ Doch der Ehrgeiz der 16 altersgemischten Teilnehmer ist bereits geweckt, Albrecht gibt Tipps, verteilt Aufgaben und drückt dabei Bene zu dem Xylofon noch ein Triangel in die Hand. Der Sechsjährige hat den Rhythmus sofort raus und ist voll konzentriert bei der Sache. Pius findet am Schlagzeug den passenden Groove, und auch alle anderen trauen sich immer mehr zu und finden ihrem Platz im „Orchester Kunterbunt“.

Stefan Albrecht gelingt es, ein Arrangement zusammenzustellen, bei dem wirklich jeder Musiker nach seinen Möglichkeiten glänzen kann. Nach dem anfänglichen Chaos, als alle

zusammen motiviert loslegen, wird nach nur 60 Minuten „Band-Probe“ ein harmonisches Stück, mit dem man durchaus auftreten könnte. „Puh, das war richtig anstrengend, aber richtig schön“, urteilt strahlend eine Mitspielerin, die mit ihrer Enkeltochter zu einem Teil des Orchesters geworden ist.

„Durch diese Projektwoche erhoffen wir uns ganz neue Impulse im Musikschulalltag“, so

Stefan Albrecht, der sich vorstellen kann, dass sogar neue Ensembles entstehen. „Dafür braucht es oft nur eine Initialzündung“, denkt er beispielsweise an das „Latin Rythm“-Angebot, aus dem ihm sämtliche Teilnehmer mit strahlenden Augen entgegengekommen seien. Und warum soll nicht demnächst auch ein „Orchester Kunterbunt“ Farbe in die musikalische Landschaft in Lage bringen?

